

Berlins katholische Sakralarchitektur



St. Joseph Werneuchen
Lamprechtstraße 16, 16356 Werneuchen



Kubische Klinkerkirche

Die Einrichtung eines katholischen Standorts in Werneuchen war aufgrund der Entfernung zu den Nachbargemeinden geboten. Bereits 1922 gab es regelmäßig Gottesdienste, die aufgrund der guten Verbindung mit der Wriezener Bahn von einem Berliner Geistlichen verrichtet wurden.

Die St.-Joseph-Kirche wurde 1932 benediziert. Für die gut 200km² große Gemeinde entstand ein kleiner kubischer Klinkerbau mit flach gedecktem Fassadenturm. Stilistisch orientiert die Bauform an der Bauhausarchitektur. Die Entwurfsskizze lieferte Diözesanbaurat Carl Kühn (1873–1942). Ausführender Architekt war Bernhard Rindsfusser aus Berlin-Tempelhof. Der Innenraum ist eine rechteckige Halle mit leicht eingezogenem Chorbereich und geradem Wandabschluss. Das Kirchlein bietet gut 70 Sitz- und 30 Stehplätze. 1942 konnte die Innenausstattung fertiggestellt werden. Egbert Lammers (1908–1996) lieferte die Entwürfe für das Mosaik an der Chorwand und die Fenstergestaltung. Der Altar und die Kommunionbänke aus Travertin sowie die Leuchter im Altarraum stammen von Edwin Scharff (1887–1955). 1957 erhielt die Kirche statt eines Provisoriums einen gestalteten Tabernakel von Paul Brandenburg (*1930) sowie keramische Kreuzwegstationen von Mia Brandenburg. 1972 wurde der Altarraum umgestaltet, es kam zu neuen Fenstern von Johannes Roemer aus Leipzig. Die kleine Kirche im Landkreis Barnim ist ein Kleinod der Zwischenkriegsmoderne.

Konstantin Manthey
August 2017



ERZBISTUM
BERLIN



KATHOLISCHE AKADEMIE
IN BERLIN e.V.

Tel.: (030) 326 84-136
presse@erzbistumberlin.de
www.erzbistumberlin.de